

Mit besonderer Schärfe oder trifft dieser dem Jubelpokal bei den Bewerbern um den nach Heros freigewordenen Sitz in der Akademie hervor. Zwei Kandidaten sind vorgeschrieben worden: Emil Taguez, einer der Vektoren der Pariser Kritik, Verfasser ausgezeichneter Studien über die Literatur des 17. und 18. Jahrhunderts, und Paul Deschamps, der junge Kammerpräsident, welcher gleich Panofka mit beneideten Ehren aus dem Ziel eines Unsterblichen hervorgehen möchte. Allerdings ist die Gefahr vorhanden, daß die Akademie, wenn es so weiter fortgeht, zu einer Verengungskameral für gestürzte Minister wird, daß sich neben der berühmten „Partei der Fischen“ im Schooße der Akademie auch eine „Partei der Minister“ bildet; und dem literarischen Prestige der Akademie kann es nur Abbruch thun, wenn die Unsterblichen um den Preis jener durchge-











**Männer-Turnverein.**

Sonntag, den 26. Februar:

**Turnfahrt**

über Bierstadt, Kloppeheim,  
Jagst, Nordstadt nach  
Erbenheim. Abmarsch 2 1/2 Uhr  
von der Englischen Kirche.

Um zahlreiche Beteiligung ersucht  
Der Vorstand. F 377

**Pompier-Corps.**

Sonntag, den 26. Februar,  
Abends 7 1/2 Uhr, in der Turn-  
halle, Wellritzstrasse 41:

**Populärer  
Projections-Vortrag:**

**Das Wunderland der neuen Welt.**  
Illustriert durch 72 farbenprächtige Lichtbilder  
nach Natur-Aufnahmen.

Nach dem Vortrage:

**Abend-Unterhaltung.**

**Eintritts-Karten für Mitglieder des  
Pompier-Corps** und deren Angehörige sind  
à 20 Pf. vorher erhältlich in den Tapetenhandlungen  
der Herren J. & F. Suth, Friedrichstrasse 8, und  
Herrn Stenzel, Marktstrasse 26, sowie bei Herrn  
Sattlermeister M. Hassler, Langgasse 48.

**Karten für Mitglieder des Gewerbe-  
vereins** und deren Angehörige sind à 20 Pf.  
vorher käuflich bei der Geschäftsstelle des  
Gewerbevereins, Wellritzstrasse 34.

**Karten für Nichtmitglieder** vorerwähnter  
Vereinigungen sind à 50 Pf. bei den vorbezeichneten  
Verkaufsstellen erhältlich.

**Abends an der Kasse beträgt der Ein-  
trittspreis für Jedermann ohne Ausnahme  
50 Pf.**

Der Reinertrag ist für die Unterstützungs-  
Kasse des Pompier-Corps bestimmt. F 349  
Zu recht zahlreichem Besuche ladet ein

Das Commando.

**Lokal-Gewerbeverein.**

Das Pompier-Corps veranstaltet am Sonntag,  
den 26. d. M., Abends 7 1/2 Uhr, in der Turn-  
halle, Wellritzstrasse 41, einen **Unterhaltungs-  
Abend** und werden die Mitglieder des Gewerbe-  
vereins und deren Angehörige hierdurch zu recht  
zahlreichem Besuche dieser Veranstaltung freundlichst  
eingeladen. **Eintrittskarten sind à 20 Pf.**  
vorher erhältlich bei unserer Geschäftsstelle, Wellritz-  
strasse 34. F 356

Der Vorstand.

Morgen Samstag, von Morgens 8 Uhr ab, wird  
**fettes Rindfleisch à 50 Pf.**  
bei Bandwirth Lendle, Röderstrasse 16, ausgesetzt.

**75 Pf., Samos 75 Pf.,**

unvergleichlich in Qualität und Preis, da diese Qualität allgemein zu  
den höchsten Preisen verkauft wird. Bei 12 Pf. ohne Gl. 70 Pf.  
einsige Flasche 5 Pf. mehr. 1507  
F. A. Dienstbach, Rheinstraße 87.

**Reine Bordeauxweine,**

also solche, die nicht mit anderen Rotweinen  
verschnitten, zeichnen sich durch ein hervor-  
stechendes, höchst angenehmes Bouquet, viel  
Mark, Stärke und Geistreichtum aus. Sie be-  
sitzen eine leichte, milde Herbe, die nur ihnen  
eigenthümlich ist. Die Firma

**Vicomte de Plas in Bordeaux,**

deren **Allein-Verkauf** ich für ganz  
**Deutschland** übernommen, hat es sich zur  
speziellen Aufgabe gemacht, um den Consum  
darin in Deutschland wieder zu heben, ihre  
Weine **garantirt rein** in den Handel zu  
bringen. Sie bürgt für **absolut reine  
Bordeaux** und bringt solche als **Garantie  
für Consumenten, nur in Original-  
packung (Originalkapsel, Kork und  
Origin.-Etikette)** durch mich zum Verkauf.  
Als besonders gut gepflegte, angenehme  
mundende und besonders preis-  
würdige Sorten empfehle ich:

St. Christoly	90 Pf.
Château de Priouré	1.- Mk.
Medoc	1.50 "
Château St. Laurent	1.50 "
Pontet Canet	1.70 "
St. Emilion	1.80 "
Château des Prois moulins	2.- "
Margaux	2.- "

1/2 Flasche, bei 10 Pf. 10 Pf. billiger. 2618

**Willh. Heinr. Birek,**  
Ecke Adelheid- und Oranienstrasse.  
Kellerzeilen: Moritzstrasse 32 u. Oranien-  
strasse (Städt. Oberrealschule).

**(Feinstes aller Weizen-  
Blüthen-Mehle,  
unübertroffen als Backmehl-  
resp. Confectmehl)****Diamant-Mehl**

(Marke Georg Plange,  
Gold-Medaille Frankfurt a. M.  
1874.)  
Spezialität:  
Diamant- u. Confect-Mehl.

der neu errichteten Walzenmühle **Wilhelmsburg** bei Hamburg,  
für Mädel, Conditoren und Confectionenwerke das anerkannt feinste, best backende und billige Mehl, weil aus feinstem überleimtem  
Weizen hergestellt, jeden Breigleich mit den entsprechenden Anforderungen anhaltend und durch günstige  
Schiffverfrachtung von Hamburg bis Wiesbaden erheblich billiger als bisher stehend.  
Die Lieferung erfolgt in fein weider, sowie gröfßer, griesartiger Qualität, lose oder in eleganten Leinwandbündeln von netto 5 und 10 Pfund.  
Verkaufspreis: einzelne Pfund **18 Pf.**, bei 10 Pfund à **17 Pf.**, bei 50 Pfund à **16 Pf.**,  
sackweise (200 Pfund) Mh. 29,50 p. Sach. Bei 10 bis 50 Sach eif. Siedbrügge entsprechend billiger.

Lebensmittel-Consumgeschäft der Firma **C. F. W. Schwanke, Wiesbaden,**  
Schwalbacherstrasse 49, gegenüber der Emser- und Platterstrasse. Telefon 414.

**Schinken! Schinken!**

mit gefalzen, 4-6 Pf. schwer, in nur prima Qualität  
per Pf. 55 Pf.

**Rölnner Consum-Anstalt,**  
Schwalbacherstrasse 23.

**Strassburger****Gansleberwurst u. Galantine,**

Charlottenburger Leberwurst,  
Hausmacher Leberwurst,  
Trüffel- u. Sardellenwurst,  
Kalbs- u. Zungen-Galantine,  
Fleischkäse, Sülze,  
Westfälische Schinken,  
Hamburger Rauchfleisch,  
Pom. Gänsebrust, ger. Lachs,  
Alles nur in feinsten Qualität,  
empfiehlt 2093

**J. M. Roth Nchf.,**

4. Gr. Burgstrasse 4.

Rheinwein, garantirt rein, fl. 42 Pf.,  
Original-Moselwein fl. 48 Pf.  
excl. Glas bei 13 Pf. u. mehr an Primate, einzeln à 5 Pf. theurer.  
C. F. W. Schwanke, Schwalbacherstr. 49. Tel. 414.

**Mainzer Wild- und Geflügel-Halle,**

35/37. Nerostrasse 35/37.

Telephon 736. **Zuhaber E. Petri,** Telephon 736.

Empfehle täglich frisches Geflügel:

Butter-Enten, Hühner, Fricassée-Hühner,  
Schneehühner, Perlhühner, Tauben, Hah-  
nhühner, Brathühner, Brathühne,  
Wild- und Reutthierzenger und Kente  
zum billigsten Tagespreis.

**Hausmacher Eier-Nudeln,****Eier-Maccaroni,**

sowie sämtliche Sorten getrocknetes Obst, als:

Pflaumen, Äpfel, Birnen, Aprikosen,  
Brünellen, Kirschen, gem. Obst etc.  
in reicher Auswahl empfiehlt 2620

**A. H. Linnenkohl,**

15. Ellenbogengasse 15.

Gegründet 1852. Telephon No. 94.

**Bürgerschützenhalle.****Samstag: Nebelsuppe.**

wegen böss. einlabet

E. Ritter.

**Kathol. Kaufmännischer Verein**

Wiesbaden.

Wir veranstalten einen

**Stenographie-Kursus,**

System Gabelsberger.

Leiter desselben ist Herr Teske, cand. jur.,  
Königl. Württemb. Kammer-Stenograph.  
Unterrichts-Stunden sind Mittwochs und  
Samstags, Abends um 9 Uhr, im Kathol. Lehrerein,  
Luisenstraße 27. **Honorar des ganzen Kursus  
Mk. 5.-** à Person. Es können auch Nicht-  
mitglieder zu demselben Honorar Theil  
nehmen. Anmeldungen nimmt der Vorsteher  
des Vereins, Herr M. Bentz, Neugasse 2, bis  
nächsten Samstag Mittag entgegen. F 318  
Der Vorstand.

**1895er Tischwein**

von vorzüglicher Qualität, garantirt rein, empfiehlt  
per Fl. 60 Pf. ohne Gl., bei 25 Fl. 5% Rabatt

**Friedr. Marburg,**

Neugasse 1. 14845

**Süßrahm-Tafelbutter**

der Vorwärtigen Viehm., Schlachtern, Hattenholen, Altherten, sowie  
Umländer Gebirgsbutter (Hörn) in Weissbrot etc.  
Pfund wt. 1.12, bei 5-Pfd. Mh. 1.08.

Lebensmittel-Consumgeschäft Schwalbacherstr. 49. Tel. 414.

**Unter**

Jacken, Unterhosen,  
Strümpfe, Socken,  
Leibbinden, Kle-  
wärmer in grosser  
Auswahl bei  
**L. Schwenck**  
Mühlgasse 9.

**Limburger Alpenkäse,**

allerfeinste Käsequalität, in vollen 1 1/2-Pfd.-Stücken,  
**Pfund 29 Pf.**

Bei Abnahme weniger Käse billiger.

**Guter Edamer Käse** Pfund 78 Pf. i. g. Angeln.  
**Gemischtes Obst**, hochfeine Qualität, Pf. 28 Pf.  
Lebensmittel-Consum-Geschäft C. F. W. Schwanke,  
Schwalbacherstr. 49, gegenüber d. Emser- u. Platterstr.  
Telephon 414.

**Teppiche,**

Hollenware in Tapestry, Brüssel, Tournay u. Welle,  
**Treppenkäufer** Cocos und Wolle,  
**Messing-Treppentritten** und Oesen  
in allen Größen,  
**Abgepasste Linoleum-Zimmerteppiche**  
in allen Größen,  
**Linoleum-Läufer, Cocosmatten**  
empfohlen in reicher Auswahl 15281  
**J. & F. Suth,** Wiesbaden, Friedrichstr. 8. u. 10.

**Neapel,** ausgechnittene, per Pf. 6 u. 8 Pf., fort  
während zu haben Nerostrasse 23. 2455

Um mit den Restbeständen unserer

**farbigen Flaschen- und Einwickel-Papiere**

zu räumen, geben wir dieselben von 500 Bogen ab zu Einkaufspreisen, bei Ballen-Abnahme, à 4800 Bogen,  
unter Einkaufspreisen ab.

**L. Schellenberg'sche Hof-Buchdruckerei**

Kontor: Langgasse 27.



# Beilage zum Wiesbadener Tagblatt.

No. 94. Abend-Ausgabe.

Freitag, den 24. Februar.

47. Jahrgang. 1899.

Du sollst nur Weniges verlangen,  
Das Herz an Wenigeres hangen  
Und um das Wenigste dich bangen.

D. v. Reigier.

(40. Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

## Rheinlandstöchter.

Roman von G. Meißig.

Nelba merkte wohl die Veränderung, aber sie hatte wenig Zeit dazu; es gab so viel Anderes, was ihr Denken in Anspruch nahm, oder vielmehr, ihr Denken war gar nicht mehr da. Ihr früheres Leben lag weit, weit hinter ihr; in ihrem Herzen zu unter war es eingestiegen und eine dicke Schicht drauf. Sie war ja gar nicht mehr die Nelba Dallmer; sie war eine, die sich wie ein Kind freute über jeden schönen Tag, an dem sie mit dem Gefährten umher streifen konnte. Wie rasch die Stunden verstrichen! Bald war die Gnadenszeit um, von den der Wochentagen waren nur noch kurze Tage übrig, sie mußten genossen werden ohne jedes Bedenken. Ja voll und ganz! Sie hielt Augen und Ohren zu, sie wollte nichts sehen und hören von der Welt draußen, es war ihr ein unangenehmer Kribbel, wenn Touristen durchs Dorf wanderten; die Wanderscheider fingen an, sich auf Sommergäste zu rufen.

Heute war ein heißer Tag; vom tiefblauen Himmel prallte die Sonne, die Luft stand ganz still.

„Es bleibt ein Gewitter, Ihr wollt wirklich auf den Mosentopf?“ fragte Dallmer erregt, als Hommes am Nachmittag kam, um Nelba abzuholen — „küssen, bleibt hier!“

Die jungen Leute lachten und tauschten einen raschen Blick. — „Nein, nein, Dank, wir gehen.“ rief Nelba. „Da, da, denks mir schön, oben zu stehen, wenn unten im Thal das Gewitter spektakelt!“

„Denkst Du vielleicht, Du bleibst oben trocken?“

„Das ist mir ganz egal.“ — Sie schüttelte ungeduldig den Kopf — „Ich fürcht' mich nicht, Herr Hommes ist ja bei mir!“

So gingen sie. Es war ein heißer Aufstieg, der Schwweiß rann ihnen von der Stirn. Im Wald war's kühl, und so kein Wald mehr, zog der Sonnenbrand fast die Haut von Gesicht und Nacken. Sie sprachen wenig; Nelba rannte immer einige Schritte voraus, in ihr war eine brennende Unruhe — auf was? Tiefatmend blieb sie dann stehen und sah auf den jungen Mann zurück; er kam langsamer nach, den Blick unausgesetzt auf sie gerichtet.

Er hätte ihr gern was Schönes gesagt, sie gefiel ihm so sehr mit den durchglänzten Wangen und dem weichen Lächeln; sie sah aus wie ein Rindmädchen und doch um Vieles feiner; er mochte es nicht. Er ließ nur seine Lippen sprechen, und die waren bereit genug; sie umfahnen Nelbas Gesicht mit einem langen Blick und blieben dann auf den roten Lippen haften, aber die der kurzen Atem aus- und einzing.

Sie mußten nichts zu reden, endlich sagte Hommes — es sollte gleichgültig klingen und sang doch mehr bekommen —: „Die Sonne hat sich verziehen, wir kriegen am End doch was auf den Dals, Fräulein Nelba! Sind Sie bang?“ Als einzige Antwort schüttelte sie verneinend den Kopf. Sie rannte vorwärts wie gewohnt.

Jetzt waren sie oben, ein pfeifender Windstoß empfing sie und riß Nelba den Hut vom Kopf. Er wirbelte über den Gipfel wie ein sich drehender Zeller, Hommes setzte hinter ihm drein. Als er mit dem Hüftling zurückkehrte, fand er Nelba hinter der Wand der kleinen Schutzhütte versteckt, sie lehnte sich mit dem Rücken an das Mauerchen und suchte einen Blick in die Ferne zu erhaschen. Bergend! Mit Janberschlag hatte sich der Himmel verändert, das tiefe Blau in ein schiefesfarbnes, drohendes Grau verwandelt; weiße Wolkendallen schwammen drin mit gerissenen, feurig gelben Rändern. Keine Spur von künstlich Hundsrück und Moselberge weggewischt, von den nahen Gifelsbergen keine Linie, im Thal nur ein graues Dunstmeer. Jetzt, und jetzt noch einmal, küßte ein Windstoß mit dumpfen Heulen die verhängenden Schleier.

„Ein böses Wetter!“ Der junge Mann sah sich prüfend um, ein Wirbel großköpfigen Sandes hüllte ihm die Augen und knirschte zwischen den Zähnen.

Eine unheimliche Dämmerung senkt sich nieder, eine schwüle, schwelgerische Luft legt sich wie ein Dampf auf die Natur.

Nelba fühlte, daß ihr die Glieder matt wurden, und das war doch nicht unangenehm; sie fürchtete sich auch nicht, im Gegenteil, es war ihr eine heimliche Lust, mit dem an ihrer Seite allein zu sein, durch eine ungeheure Wolkenswand von allem Lebigen getrennt.

„Gut — gut — ein langgezogenes Weizen kommt aus der Ferne, mit rasender Schnelligkeit regelt ein fester, dunkelvioletter Wolkenschleier näher; er füllt die weichen, gelbgeränderten zur Seite, er pflanzt sich schnell über'm Gipfel auf, wie ein drohendes Gefährte. Es wird ganz Nacht. Die wenigen Stränder zittern und duden sich in die Spalten des Lavagefelsens, ein Wankeln ist in der Luft — jetzt ein Brausen, ein dumpfes Brölen.“

„Gagell!“ sagte Hommes halblaut; er konnte Nelbas Gestalt kaum noch erkennen, er tastete nach ihrer Hand und zog sie näher zu sich. „Fürchten Sie sich net, Fräulein Nelba, es thut Ihnen nie!“

„Ich fürchte mich nicht“ — sie athmete heftig und lachte dann kurz auf — „es ist schön!“ Das starke Brausen machte ihre letzten Worte kaum hörbar.

Jetzt ein einziges gelbes Licht und dann wieder tiefe Finsternis — und nun plötzlich ein Pfeifen, ein Rascheln auf die Erde, ein heulender Sturm von allen Ecken und Enden —

„Fürchten Sie sich net“ — er zog sie noch näher an sich — „wir müssen da herein!“

Gebüdt, dicht nebeneinander, drängten sie sich in die Thür der Schutzhütte, drinnen auf dem schmalen Bänkechen setzten sie sich, Seite an Seite. Er fühlte ihr rasches Athmen, und sie fühlte die Kraft des starken Arms, der sich schützend hinter sie legte. Er flüsterte: „Fräulein Nelba — Nelba — wir sind ganz allein!“

Sie sagte nichts darauf, sie lehnte den Kopf hintenüber an das rauhe Mauerwerk — er war ihr schmerzhaft, heiß und schwer — sie bemühte sich, Gleichgültigkeit zu denken, es drehte sich ihr wie ein Rad hinter der Stirn; durch die Ritzen der roth aufeinander gestülpten Steine piffte der Wind, der Hagel hämmerte auf's Moosdach nieder, als wolle er es zertrümmern. Jetzt war es gekommen, jetzt war es da — was? Ihr Herz pochte wild — jetzt — sie schrie die zusammen, der Mann war ihr noch näher gerückt, beide Arme legte er um ihren Leib — sie wollte aufstehen, etwas sprechen, sie konnte nicht, sie war wie erstarbt.

Er drückte seinen Kopf dicht an den ihren, sein blonder Schnurrbart streifte ihre Wange — sie glitzerte, noch immer kein Laut auf ihren Lippen — da — draußen jammerndes Aufen, zwischen dem Hagelgeschloß Schritte!

Mit einem „Klopp-klopp“ sprang Hommes auf. „Gäher ist da?“ Er eilte vor die Hütte, eine klagende Frauenstimme antwortete; Nelba kam sie merkwürdig bekannt vor, sie schrie zusammen: das war ein Ruf aus der Welt!

„Frau — kein — Plan — le — Fräulein Planke!“

Abwehrend streckte sie beide Arme vor sich — die Finsternis hatte sich merklich gelichtet, es war hell genug, um einander zu erkennen. Wirklich, lebhaft, in der engen Thür der Schutzhütte stand Fräulein Aurora Planke, hinter ihr tauchte neben Hommes ein junger Mensch mit fennelblonden Haaren auf, traurig hing ihm die nasse Mähne herunter.

Wie sah Aurora Planke aus! Der Hut auf ihrem Kopf war zu einem unförmlichen Nest zusammengefallen, der blaue Reifenshirt hielt sie zerfetzt in der Hand, von ihrem schwarzen Kleid troff eine dunkle Brühe; sie weinte fast. Es schien, als wolle sie in Ohnmacht sinken, aber als sie Nelba erkannte, wurde sie starr. Sie zog ihr nasses Kleid so viel als möglich an sich — „Wohin hier müssen wir uns treffen?“ Sie reichte kühl die Hand. — „Nach auf einer Veranlagungstour, wie ich sehe!“

Sie bemühte sich von oben herab zu sprechen, während ihr die Zähne im Mund vor Frost klapperten — Das ist ja ein merkwürdiges Zusammentreffen — und so allein? Durchbohrend sah ihr Blick von Nelba zu deren Begleiter und wieder zurück. „Wunderbar — wirklich — höchst wunderbar — und hier — oben!“ Sie machte hinter jedem Wort eine viellängere Pause.

„Es ist ja acennat so wunderbar, daß Sie hier sind — ne, noch viel wunderbarer, denn Sie sind doch die Jüngste nei mehr, Madame.“ sagte Hommes ziemlich grob; er war ärgerlich auf das garstige, alte Frauenzimmer und den schlappen Menschen, der, weiß wie Käse und stierend wie Eisenbahn, sich an die Hand drückte. Die Süßstriebe! Wir sind vor zwei Stunden beim schönsten Wetter von Manderstet weggegangen, wer kann's wissen, daß ein so was in die Quere kommt! Wundern Sie sich als net so viel, Madame, sein Sie froh, daß Sie unter Dach sind, weil geht et erst recht los!“

„Hui, welch' ein ungeschickter Mensch! Fräulein Planke war empört, aber sie machte gute Miene. Sie begann eine Unterhaltung mit Nelba, wenn auch ziemlich gekünstelt; sie erzählte, daß sie zur Erholung einen kleinen Ausflug in die Gifel unternommen und zum Schluß — hierbei schlug sie die Augen nieder — einen jungen Freund mitgenommen habe. „Ah, Sie kennen sich noch nicht — Herr Heinrich Eufemisch, so Gott will, bald Prediger des Herrn — Fräulein Nelba Dallmer aus Koblenz!“ Das Fräulein Nelba Dallmer“ sagte die gute Planke so, als ob es hieß: „Nun ja, die und die, Sie wissen ja schon!“

Der junge blonde Mensch verbeugte sich knifisch und sah Nelba und den gutmüthigen blauen Augen freundlich an.

Fräulein Aurora fuhr klagen fort: „Wer hätte dieses Wetter geahnt, als wir heute von Daun aus zur Verleigung des Mosentopfes wanderten! Nein, daß unser letzter Pflanztag so enden muß! Lieber Heinrich, kommen Sie hierher, Sie können noch auf der Bank sitzen — ha!“ — Sie freischte laut auf — „ein Blick!“

(Fortsetzung folgt.)

## A. Bark, Hof-Photograph,

Museumstrasse 1. — Telefon 484.

Bei Beginn der Frühjahrs-Saison empfehle den geehrten Herrschaften mein Atelier zur Anfertigung von Portraits und Gruppenbildern in jeder Art und Größe bei gediegener Ausführung zu billigen Preisen. Aufträge für Oster-Geschenke erbitte im Interesse der Ausführung möglichst frühzeitig.

A. Bark, Museumstrasse 1.

## Zur gefälligen Beachtung.

Weinen werden Kunden, welche den mich begehrenden Damen zur Beachtung, daß ich sämtliche Costüme in bekannt gewohnter Ausführung bis zu neuen Umzug, ab 1. April, zu bedeutend ermäßigten Preisen anfertige.

Geschäftskundin

Frau Julie Zisser, Damenkleiderin, Schulberg 19, 2.

## Neue Linsen, Erbsen und Bohnen.

Größte Auswahl, billigste Preise im Lebensmittel-Liefergeschäft A. Mehlmann, Büchelberg 14. 18420

In Qualität Ausgezeichnetes p. Führe (20 Gr.)

Mt. 13.50,

„ „ Gerösteten „Elle Gasse“,  
„ „ Braunt-„Wette“,  
„ „ Wutrecht-„Wette“,  
sowie alle sonstigen Generations-Materialien  
empfehle billigst 752

Aug. Külpp,

33. Seemannstraße 33.

## Sothheimer Champagner

in ganz vorzüglicher Qualität ausgezeichneter Cuvée in französischem Charakter.

garantirt natürliche Flaschengährung

in hüben oder trockenem Geschmack

per 1/2 Flasche Mt. 1.75,

Kaiser-Sect, ächter Rheinwein-Mousseur,

Fährgührung nach deutschem System, sehr leicht,

per 1/2 Flasche Mt. 1.35,

Rheinweine, Mosel-, Bordaune- und Südweine,

auch bei kleineren Partien zu billigen Engrospreisen.

Wein-, Confum- und Versand-Geschäft der Firma

C. F. W. Schwante, Wiesbaden,

Schwalbacherstr. 49. Telefon 414.

?? Wer liefert besseren gebr. Kaffee ??

Mt. 1. —, Borg-Mischung, reinlich, frisch, feinlich, Mt. 1. —

0.80, Bis zu den F. Fert. 0.75, 0.80, 1.30, 1.40, 1.50 Mt.

1.20, Reichl. Cacao-pulver, ächt h. b. Pfd. 2. — u. 2.40 Mt.

1.20, Schm. Zier, neue Grnie, p. Pfd. 1.60, 2 bis 6 Mt.

J. Schaub, Grabenstr. 3.

Eigene Brennerei mit Patentbrenner, feist feinst. 2351

Die

Knorr'schen Suppen-Artikel,

durch flotten Abgang immer frisch, bei 1854

J. Rapp Nachf.,

Goldgasse 2.

Prima Land-Butter

per Pfd. 90 Pf. empfiehlt F. Müller, Kerkstraße 23. 2350

Apfel! Apfel!

Roth- und Tafeläpfel per Pfd. von 10 Pf. an fortwährend

in hohen Kerkstraße 23. 2350

Wäschemangeln

Frans Flüsner, Weillgasse 6. 2354

## Präp. Cycas-Wedel,

schöne Waare, per 100 cm 55 Pf.

M. V. Santen, Schillerplatz 2.

M. Bentz, Wiesbaden, Tschentlicher

Gegr. 1883. Rosenstr. 14909

Cravatten

Mauschett

Kragen

Neugasse 2, a. d. Friedländerstr.

Filiale: Schwalbacherstr. 1, a. d. Lohstr.

40 Pf. Pfd. la Glanzlack-Oelfarben,

garantirt klebfest, bei Carl Kiss, Grabenstrasse 30. 2180

Elegante Herren-

und Knaben-Kleider

werden nach der neuesten Mode gut und billig geliefert.

Herren-Schneiderei Hreh. Einhorn,

Quisenplatz 2.

Sämmtliche Stoff-Verarbeiten der Saison auf Lager.

Reparaturen schnell, gut und billig.

Auf Bestellung stehe ich mit Material zur Verfügung.

Sommerjaat (Nubien),

prima Qual. läste Thüringer, a. Pfund 20 und 25 Pf.

Renarienten, Hanf, Polsteren, weisse und gelbe Dirle,

Engel und Kolbenstiele, weisse und blaue Mohlenamen,

Düfel, Erben, Weizen, Reis, Sonnenblumen, Erdbeeren,

oder Jädelnüsse, weisse Hais, Solatamen, Melonen,

Gier, Wogelstücken 21. 5 Pf., Gasse, Gasse für

Wigants, Pfd. 25 Pf., Singuliere für Renarient

in Packen a. 20 und 40 Pf., Aufmerksam für

Insistenten a. 20. 40 Pf., Mohlen, Hais, Erdbeeren,

Reinwässer, Gunde-Rosen, Schlags-Weiden,

Reinwand (gelblich), Vogelstücken a. 21. 12 Pf.,

Kasse 2. 2., alle Sorten Lauben und Gunde-Rosen, rein

geputzt und billigst. 1396

Samenhandlung H. Schindling,

Neugasse 1. Zug: L. Schindling.







und begreifich actionenales oertlich wirktlich an ihm vollziehen  
feien, und doch hat ihr Gott die Gnade verliehen, daß sie in  
der Zeit ihres Mannes Gefangenheit eines jungen Weib in  
der Welt gehandelt, wogu sie einen Schmerzerget das Oed zu  
gewannern geholt und von demselben dem Kind den Namen  
Soghann Zeit geben lassen, welcher bei ausgewachsenen Jahren  
in ganz andrer Natur als seine andere Bräuer oder  
Schwestern gestaget und von dieser der Mutter Zerrühnig  
deshalb empfunden, still, traurig sich aufhielt, umgibt die  
Welt, so auch sein eigen Schwestern mit ihm getragenen  
Nacht bekümmert, sondern alle Qualen seiner Frau über-  
lassen, gleichwie in der Gesellschaft Strömung zu Wartenden,  
Marschallung und Vergeltung, alldro er Bittert gewesen,  
amnoch lebende Leute, die ihn sowohl als ein getunet, das  
Gegentlich geben werden.

galt vollkommen der Haupt der Gefangenen, welche  
nun, seit im vorigen Winter in dieses Gefängnis über-  
gesiedelt worden, die Gefangenen vertrieben. Das  
selbstbestimmte, Knecht, den Gefangenen, und  
des Gefangen nach, waren, deren Gefangenschaft, um nicht  
mehr bekannt zu. Knecht, in einer Unterzucht nur  
ein, daß der Graf Gefangenen der Gefangenen be-  
trachtete, aber auch in der Gefangenschaft, seinen  
Nicht, aber auch in der Gefangenschaft, seinen  
es gewissheit folgt. Weiter erzählt die Gefangenschaft  
von der Gefangenschaft, fern von der Gefangenschaft  
ausser Gefangenschaft, fern von der Gefangenschaft

Kriegsbedürfnisse  
der Bewohner des unteren Älthinholes  
vom 17. bis 19. Jahrhundert.

Eigener Aufsat für „All-Relation“ von Ab. Schöner.  
VI.  
Durchgänge während der Befreiungskriege. — Einföhr der Kaiserin  
von Frankreich zu Paris am 14. Juni 1812.

[illegible]

In diesen Zeiten des Vorrats und Vorrats brachte jeder Tag Platz. Durch diesen geöffneten Schalter waren anfallend und wurden kaum noch bestraft, wenn sie nicht, wie bei den Königs von Sachsen, bei am 6. November 1800, Freitag 8 Uhr, von Vaux aus mit einer fürstlich vormaligen Begleitorte von Vaux aus mit einer fürstlich vormaligen Begleitorte in Vatterheim dinst, besondere Aufzeichnungen erforderlich: für hier waren hier in den Völs- und fremdlich gehalten werden noch 69 Ausgehenden gesammelt wurden. Für

Retell the introduction verbatim. Give a brief overview of the methods.

[illegible][illegible][illegible]

\*) E. m. Dechheimer Gedch. S. 149-151.

No. 2.

1899.

Freiburger zum Wiesbadener Tagblatt. 8

Der Nachdruck sämtlicher Artikel ist verboten.

Nichts Neues, „Gräfin Hefula“ und ihre historische Grundlage.

Eigener Aufsatz für „Mit-Million“ von Kurt Wagenscheider, Oberlehrer.

[illegible]

Am Schlosse zu Hannover truben mit Grafen Ulrich, die dem Könige von England die Treue geschworen hatten, die Gemahlin des Grafen Johann Ludwig von Nassau-Weilburg zu dem Kaiser zu bringen. Als eine bewährte, edelmüthige Frau schickte sie dem Kaiser, der sich in der Schlacht bei Marston befand, eine Kette, die sie ihm persönlich überreichte. Als sie nach England zurückkehrte, wurde sie von dem Kaiser als eine Kette, die sie ihm persönlich überreichte, als eine bewährte, edelmüthige Frau schickte sie dem Kaiser, der sich in der Schlacht bei Marston befand, eine Kette, die sie ihm persönlich überreichte.



[illegible][illegible][illegible]

beides liegt, aber unmerkliche Differenz der Zahl aber  
 einige der prominentesten Gesichtslinien haben ausgesprochen. Da  
 gab es denn die häufigsten beobachteten Dispositionen, in denen  
 manifest, schon durch die einschneidende Unähnlichkeit des Gesichts,  
 die Determinanten des Alters sich zeigten. Und dieser  
 Unterschied von Menschen war nicht erst zu Ende, sondern es war  
 die tiefste im ästhetische zu finden, was nicht der Gesicht  
 seine Unähnlichkeit getrieben, bei vollständig keine weitere Stimmung  
 manuelle, geistliche, Charaktere waren von Gesicht  
 aus, wo in dem der Baron v. Osten als Oberst formannliche,  
 im Gegensatz einigmalen und hatten alle tatsächlichen Zeichen  
 nachkommen und nach Gesicht, um ein ungetrübtes Bild  
 gab zu erwarten. Es war jedoch möglich war, den Menschen der  
 Gesichtslinien der Gesichtslinien verbinden wollen, und danach be-  
 urtheilen, so meine ich, dass die reformierten glücken, vor  
 allem dieser, konnte den Gesichtslinien gleich. Der  
 geschilderte Stand sprengte nicht die hinauszuweisen, daß auch

Schöpfung aber noch geschnitten waren, deren Gesichtslinien  
 nicht weiter zu verfolgen. Dann aber ist das Geschehen  
 das es seiner Schöpfung gegeben, und verdammt erregte in  
 sich die Gesichtslinien, welche, der halb ausgesprochen wurde.  
 So gab es denn den Gesichtslinien nach, wo Gesicht und  
 Finger unter dem Gesicht der Schöpfung lebte. Mit, nicht aus-  
 gesprochen Gesicht, nicht es nicht sehen. Dann, bartheimen.  
 Aber als es in das Gesicht eintrat, so kam ihm mit einem  
 Schritt Leben, Leben einengen und führte ihn selbst in das  
 Gesicht der Schöpfung. So lag die erste Schöpfung eintrat in das  
 Gesicht, und gerichtet waren der tatsächliche Gesicht und der  
 reformierte Gesicht, wie die hohe Frau. Bis zum Ende hatte die  
 Handen alle Determinanten der Schöpfung der Schöpfung;  
 sie hat ganz ihre Schöpfung: „Am Schöpfung teil.“  
 Sie lag auf die tiefsten Eigenschaften der Schöpfung. Ge-  
 schäft, und die ansonstige, Entfernung der Hand, in der  
 der Finger, die Schöpfung der Schöpfung, wie alle grüne-  
 lichen Schöpfung bewahrt, konnte diese kurze Schöpfung

nicht weiter eintreten. Nur hinweisen wollen wir auf die prädicirte Scene an der Zeit der Spätzeit, in der religiösen Romantiker die ersten aufeinandertrafen. Zum Beispiel hat sich nur wenige Worte in seiner Beschreibung fest erhalten; er befragte ihn, die Dinge so baryphisch, wie sie noch beim damaligen Genuß der geistlichen Erziehung ihm so lebten mußten, obwohl vielleicht wie in größtem Umrisse finden die Gedächtnisse der Dichtung in origineller Darstellung von unendlich treuer Gedächtnisse und bildlicher Darstellung von selbst. Nur bei sich selbst, was ihm nur als übertriebene Exaltation angesehen, innerlich nicht, aber auch hier nur Gefühl gelehrt, die nach seinen besten Wissen die für formen fand. Daraus nicht folgen konnten.

Die andere Anekdote in seiner Jugend gab ihm das Verlangen nach der Spätzeit, der damals (1854) der Zeit in seinen Leben und somit die berühmte Gedächtnisse

gaben im Herrn Edmundo waren blutdürstigen Raspekt zu bringen, es geschah in Papier legen und communisiren folgen. Es geschah in Gedächtnisse b. 4. Seite 1798 von

Johann Wilhelm Nisener, Später, selbst, impena.

gen sich, der Schuld der „Berufungsgelehrten“ bracht auf Familienverhältnisse, die aber noch in den 100 Jahren bis zur letzten Aufklärung, nach jagende Einführung der letzten Form und nicht, und erklären hat. Das jüngste von Exaltation nicht abschließend in münden Eingekerkert von dem Jüngst ab; es gibt durchaus kein Wort von der Gedächtnisse der letzten Zeit, obwohl noch 1850 Johann Schmitt, als erster seine Familie, wegen seiner Gedächtnisse um den Gedächtnisse des Gedächtnisse Bruchens in den Gedächtnisse fand, obwohl nur, seine Gedächtnisse aber 1858 hat, nicht auf die Zeit gehen. Es, 234 Form von keine Gedächtnisse in Wasser und Gedächtnisse. Welche der

[illegible][illegible]

bedeuten, was unterworfenen Jüngern. Zum Schluß aber werden  
sich auch eine Strophe über die Entfaltung der Wirkungen  
des heil. bo: Dießes und all das obige, was mit ex auspiciis  
et salute des alten, am Goodfrid, stamm Dilectionis.  
Dof amnoch noch renommierter Doctores Obsequio, der bes ob-  
bedienten spärliche allicite zu Barenten's gedruckte Zedter  
für die gedult und noch, noch ad 10 Jahr, wo sie schon in  
miserabilem allicte geduldet, zu Barenten bei Beken geweten,  
und Johannes Wilhelm Nasoni, bes allicte, auch zu Barenten  
mit geduldeten Gains, mair's Zantpfeiler, welcher und noch  
ellicte Storie in Zeit mair's mair'sen in der Verfallene Sten-  
burg Böhmen zu Dilection als Barenten geteilt, sehr noch  
erinnert und mair'sen ist, habe mair'sen Herrn Zedpfeiler  
sein Begleiter und G. Goodfrid. Nassau-Dillenburg, haben  
Ganget auf Bero Barenten unterthänig geduldet parvum letum  
und mair'sen Gang nicht in allicte, doch in ellicte allicte ellicte  
Geduldet allicte allicte zu Barenten, und sehr mehr ellicte  
Geduldet die Goodfrid. Ganget mair'sen mair'sen, geduldet, und  
geduldet, geduldet und geduldet mair'sen sollte, sehr das die

[illegible][illegible]

Stonemans' Gedanken kein Verstehen, der bei Stockstadt von  
Stonemans ihnen mitgetheilt hat. Sie aber wollte  
das besagte Geseß, identisch mit dem im Gebotenen  
als, ganz eine große Sache, um den „Punctum“, und das  
„unvermeidliche Geseß“, zu halten. Stiller spricht nun an  
die letzte Stelle: „Sollte nicht schon der Gehirne fester  
dieser bloßen Summen, mangeln dem Beobachter. Nicht  
und definieren, für den unteren oder flüchtigen Denker und  
in ihnen? Beide Moore kann angeschlossen werden, da beide  
schon von der Erde gerückt und zugleich die oben-  
beschriebene Seite mit dem Geseß beschränken in finden an-  
sehen, daß die Erfahrung, und der eine ist. Der andere be-  
trachtet sich als reinen unangenehm; der dritte be-  
trachtet sich als reinen unangenehm, als daß das  
nachgelassen, und das wiederum nachgelassen, daß das  
einige Geseßes, die bloße unangenehm und  
mit dem Geseß anstehen. Der Abstand  
die Geseßes von fester bestritten Seite ließen  
die Geseßes von fester bestritten Seite ließen

[illegible]